

erste Abteilung zerfällt wieder in solche, welche die Gelatine verflüssigen, und solche, die dies nicht thun; die 2. Abteilung zerfällt in solche, welche auch außerhalb des Tierkörpers gezüchtet worden sind, und solche, bei denen dies bisher noch nicht gelungen ist. Unter den Pilzen sind besonders die pathogenen berücksichtigt.

Was die Anordnung der Tabellen betrifft, so enthält jede Tabelle der beiden ersten Abteilungen Angaben über: den Namen, den Entdecker und die Literatur; Form und Anordnung; Beweglichkeit; Wachstum und zwar auf Platten, in Stichkulturen, auf Kartoffeln, auf Blutserum; Temperaturverhältnisse; Schnelligkeit des Wachstums; Sporenbildung; Luftbedürfnis; Gasproduktion; Verhalten zu Gelatine; Farbenproduktion; Pathogenese. Bei der dritten Abteilung sind die Angaben geordnet in folgende Reihen: Fundort; Name, Entdecker und Literatur; Farbe des Rasens; Anordnung des Mycels; Fruktifikationsorgane; Wachstum; Temperaturverhältnisse; Untersuchungsmethoden; Pathogenese. Den Tabellen vorausgeschickt ist eine Zusammenstellung der wichtigsten Quellen-Literatur über Bakterien und Pilze, welche freilich, soweit sie Zeitschriften nennt, z. B. Deutsche medizinische Wochenschrift, dem Suchenden wenig nützt; eine Angabe der einzelnen Hauptartikel nach Band oder Jahrgang bezw. Seitenzahl oder Nummer wäre erwünscht gewesen.

Was die Auswahl der beschriebenen Formen anlangt, so wollte Verf. von den vielleicht nach Hunderten zählenden Mikroorganismen nur einige wenige herausgreifen, welche einem sehr häufig begegnen, und die besonders charakterisiert sind. Ob seine Auswahl immer das Richtige getroffen hat, kann zweifelhaft sein. Jedenfalls würde Ref. bei einer nötig werdenden neuen Ausgabe eine mäßige Vermehrung nicht für unnötig halten. Jedenfalls wird aber schon das jetzt Gebotene dem Anfänger auf dem schwierigen Gebiete der Bakteriologie und zuweilen auch dem schon Geübtern zur schnellen Orientierung häufig nützlich sein.

J. Rosenthal (Erlangen).

Fritz Müller, Wurzeln als Stellvertreter der Blätter.

Kosmos, 1885, II. Bd., Heft 6, S. 443. Mit 1 Holzschnitt.

Während Pflanzen, bei denen grüne Stengel die Rolle der fehlenden Blätter ersetzen, in zahlreichen Arten bekannt sind, ist ein Fall, wie ihn Verf. beschreibt und illustriert, völlig neu. Es handelt sich hier nämlich um eine baumbewohnende Orchidee (*Aëranthus?*), welche, obwohl nur aus Wurzeln und kleinblumigen Blütenständen bestehend, sich selbständig ernährt, indem die langen vielfach durch einander geschlungenen Wurzeln chlorophyllhaltig sind und an Stelle der Blätter die Assimilation besorgen.

F. Ludwig (Greiz).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1885-1886

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Ludwig Friedrich

Artikel/Article: [Bemerkungen zu Fritz Müller: Wurzeln als Stellvertreter der Blätter. 765](#)